

Abteilung Pflanzliche Erzeugung

Waldheimer Str. 219, 01683 Nossen

Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Bearbeiter: Martin Sacher, Marion Böhme, Dr. Diana Haase
E-Mail: Martin.Sacher@smul.sachsen.de
Tel.: 035242 631-7301; Fax: 035242 631-7398
Redaktionsschluss: 20.12.2010

Sortenempfehlungen Hafer 2011

Hinweise zur Fruchtart

Hafer weist in den vergangenen Jahren einen begrenzten, aber recht stabilen Anbauumfang von ca. 10.000 ha in Sachsen auf. Hauptverwertungsrichtung für Hafer aus Sachsen ist die Pferdefütterung. Hier ist der Bedarf hinsichtlich Menge und Qualität recht konstant. Bei der Sortenwahl sind ertragsstarke Sorten mit hohen Rohprotein- und Fettgehalten die erste Wahl. Günstige agronomische Eigenschaften wie z. B. eine gute Standfestigkeit auf besseren Standorten, eine frühe Abreife in Höhenlagen sowie eine geringe Neigung zum Halmknicken können über die Anbaueignung von Sorten für den jeweiligen Standort entscheiden. Ebenso ist auf eine gleichmäßige Abreife von Korn und Stroh und eine geringe Krankheitsanfälligkeit, z. B. gegenüber Mehltau, zu achten. Auch wenn Pferdehalter häufig Gelb- und Schwarzhaferarten bevorzugen, können keine nennenswerten Qualitätsunterschiede in Abhängigkeit von der Spelzenfarbe festgestellt werden.

Schälhaferarten müssen neben hohen Erträgen und guten Eigenschaften in der Bestandesführung sicher die Qualitätsanforderungen der Verarbeitungsindustrie erfüllen. Die zur optimalen Kornausbildung erforderliche kontinuierliche Wasserversorgung ist in unserer Region nicht immer gegeben. Deshalb wird lediglich ein begrenzter Teil der sächsischen Haferernte als Schälhafer verwendet. Bei der Schälhaferernte stehen geringe Spelzengehalte von unter 26 % sowie eine gut lösbare Spelze (gute Schälbarkeit) im Vordergrund. Außerdem werden hohe Tausendkornmassen und hohe Anteile der Sortierfraktionen über 2,0 mm von mindestens 90 % und über 2,5 mm von mindestens 50 % gefordert. Das Erreichen von hohen Hektolitergewichten über 54 kg ist für die Verarbeitung von etwas geringerer Bedeutung. Vertragsanbau ist eine gute Möglichkeit, um Abnahme- und Preissicherheit in der Hafererzeugung zu gewährleisten.

Sortenempfehlungen:

	D-Standorte	Lö-Standorte	V-Standorte
Schälhafer	Ivory	Ivory, Flämingsprofi	Ivory, Flämingsprofi
Futterhafer	Flämingsgold, Scorpion, Aragon, Dominik, Ivory, KWS Contender ¹⁾ , Max ¹⁾	Dominik, Flämingsprofi, Flämingsgold, KWS Contender ¹⁾ , Max ¹⁾	Flämingsprofi, Scorpion, Flämingsgold, KWS Contender ¹⁾

1) vorläufige Empfehlung

Landessortenversuche mit Sommerhafer 2008 – 2010

3)	Kornertrag in Stufe II ¹⁾ relativ			Stand- festigkeit	Reifezeit	Spelzen- anteil
	D-St.	Lö-St.	V-St.			
dreijährige Prüfungsergebnisse 2008-2010						
Anzahl Vers.	10	14	10			
BB (dt/ha) ²⁾	65,2	76,8	65,7			
Dominik g	99	102	98	+	m	0
Ivory w	98	97	98	0	mfr	+
Flämingsgold g	104	101	102	0/-	m	0/+
Scorpion g	101	98	102	0	m	0
Aragon g	100		97	0/-	mfr	0
Husky w	98		100	0/+	m	0/+
Flämingsprofi w		102	103	0/-	m	+
Pergamon g	100		99	0/-	m	0
zweijährige Prüfungsergebnisse 2009/2010						
Anzahl Vers.	8	9	5			
BB (dt/ha) ²⁾	67,0	78,6	74,2			
KWS Contender g	104	105	104	0/-	mfr	0
Max g	100	99	100	0/-	mfr	+
Zorro (EU) s			96	0	m/msp	0/-
einjährige Prüfungsergebnisse 2010						
Anzahl Vers.	5	4	2			
BB (dt/ha) ²⁾	59,1	76,7	68,3			
Flocke w	96	103	104	(0/+)	(m)	(+)
Moritz g	104		102	(-)	(mfr)	(0)
Galaxy w		103		(+)	(m)	(0)

- 1) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz
 Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz
 2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)
 3) Spelzenfarbe: g = gelb w = weiß s = schwarz
 () vorläufige Bewertung

Hinweise zum Sorteneinsatz

Ivory erreicht langjährig knapp mittlere Erträge in allen Anbaugebieten. Die Sorte ist durch eine sehr hohe TKM, geringe Spelzenanteile, eine gute Schälbarkeit und eine sehr günstige Kornsortierung bei mittlerem HLG gekennzeichnet. Ivory besitzt damit die ausgewogenste Schälhafereignung im geprüften Sortiment. Bei mittlerer Standfestigkeit zählt Ivory neben Aragon zu den frühesten mehrjährig geprüften Sorten. Die Mehltauanfälligkeit ist mittel einzuschätzen.

Flämingsprofi ist langjährig ertragsstark auf Lö- und V-Standorten. Kennzeichnend ist die günstige Schälhafereignung mit niedrigen Spelzengehalten und einer guten Schälbarkeit. Mit dem Abnehmer ist zu klären, ob das vergleichbar niedrige HLG akzeptiert wird. Auf besseren Standorten ist die Absicherung der Standfestigkeit erforderlich. Typisch sind ein geringer Rohprotein- und Rohfettgehalt sowie eine stärkere Mehltauanfälligkeit.

Dominik erzielt auf D- und V-Standorten dreijährig knapp mittlere Erträge. Hervorzuheben sind die Lö-Standorte, wo Dominik weiterhin zu den ertragsstärksten Sorten zählt. Vorteilhaft ist die günstige Standfestigkeit. Die höheren Rohprotein- und Rohfettgehalte, bei mittleren HLG prädestinieren die Sorte für die Produktion von Futter für den Eigenbedarf. Dominik ist nach Züchterangaben resistent gegen Getreidezystennematoden, was auf verseuchten Standorten Ertragseinbußen verhindert.

Flämingsgold zeigt nach drei Prüffahren in allen Anbaugebieten leicht bis deutlich über dem Versuchsmittel liegende Ertragsleistungen. Die Sorte ist gekennzeichnet durch eine recht gute Kornsortierung und einen niedrigen Spelzenanteil. HLG und Schälbarkeit sind aber meist schwächer als bei Ivory. Aufgrund der etwas höheren Lageranfälligkeit kann auf besseren Standorten der Einsatz von Wachstumsreglern zu einer Verminderung von Ertrags- und Qualitätsverlusten führen.

Scorpion bringt auf D- und V-Standorten leicht überdurchschnittliche Erträge, auf den Lö-Standorten wird das Versuchsmittel nicht ganz erreicht. Die Kornqualitätsparameter TKM, HLG, Korngrößensortierung sowie Spelzenanteil und Schälbarkeit liegen überwiegend auf den Niveau von Ivory bzw. nur knapp darunter. Reife und Standfestigkeit sind bei Scorpion mittel einzustufen.

Aragon erzielte mehrjährig mittlere Erträge auf D- und knapp unter dem Durchschnitt liegende Erträge auf V-Standorten. In der Reife gehört Aragon zu den frühesten Sorten. Deshalb ist die Sorte besonders für die Spätreifegebiete sowie Regionen, die zur Frühsommertrockenheit neigen, geeignet. Aragon besitzt einen höheren Rohproteingehalt sowie ein höheres HLG. Die kurzstrohige Sorte ist etwas lageranfällig.

KWS Contender bestätigt in allen Anbaugebieten 2010 seine Ertragsstärke mit stabil überdurchschnittlichen Erträgen in der behandelten Stufe. Die schlechte Schälbarkeit schließt die Nutzung als Schälhafer aus. Die HLG sind niedrig. Deshalb sollte die Sorte hauptsächlich als Futterhafer im eigenen Betrieb verwendet oder bei regionalen Abnehmern vermarktet werden. Bei mittlerer Reife ist KWS Contender nicht immer ausreichend standfest, so dass auf besseren Standorten ein Wachstumsreglereinsatz sinnvoll sein kann.

Zorro ist eine Schwarzhafersorte, die ertraglich bei 96 % in der behandelten und 99 % in der unbehandelten Stufe nach zwei Prüffahren liegt. Die später reifende Sorte ist etwas lageranfällig und neigt zur Reifeverzögerung des Strohs. Positiv sind die günstige Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau sowie qualitativ das etwas höhere HLG und der höhere Rohproteingehalt einzuschätzen.

Max erreicht in der behandelten Stufe zweijährig nicht ganz das Ertragsniveau von KWS Contender. Vorteilhaft ist das hohe HLG. Hier zählt Max mit der Note „7“ zu den vom BSA am höchsten eingestufteten Sorten, was eine Futterhafernutzung für den Markt ermöglicht. Die äußere Kornqualität ist insgesamt besser als bei KWS Contender zu beurteilen, erreicht aber nicht das Niveau von Ivory. Die Standfestigkeit ist nicht immer ausreichend.

Erstmalig wurden 2010 die neu zugelassenen Sorten **Flocke** und **Galaxy** mit weißer sowie **Moritz** mit gelber Spelzenfarbe geprüft. Mit Ausnahme von Flocke auf D-Standorten erreichten alle drei Sorten leicht überdurchschnittliche Erträge. Aufgrund der Einstufungen von Flocke könnte eine Schälhafernutzung in Frage kommen. Die beiden anderen großkörnigen Sorten mit mittleren Hektolitergewichten sind aufgrund der Eigenschaften als Futterhafer geeignet. Während Flocke und v. a. Galaxy recht standfest sind, zeigt Moritz eine höhere Lageranfälligkeit.

BSA ... Bundessortenamt
HLG ... Hektolitergewicht
TKM ... Tausendkornmasse